

Sehenswürdigkeiten Theater Konzerte

Gemälde-Galerie an der Schönen Aussicht gehört ihrem Wert nach zu den bedeutendsten Sammlungen Europas. Geöffnet im Sommer: Sonntags von 11—13 Uhr, Montags bis Freitags von 9—13 und 15—17 Uhr, Sonnabends von 9—13 Uhr. Im Winter: Sonntags von 11—13 Uhr, Montag bis einschließlich Freitag von 9—15 Uhr, Sonnabends von 9—13 Uhr. Außerdem zugänglich durch den Kastellan. Erbaut 1871—77. Direktor: Prof. Dr. Luthmer ☎ 340 52.

Der kostbarste Schatz Kassels, die Gemäldegalerie, ist eine Schöpfung des 18. Jahrhunderts. Wenn auch schon Landgraf Karl 1730 eine beträchtliche Sammlung von Gemälden hinterließ, so wurde die jetzige Galerie doch im wesentlichen durch Landgraf Wilhelm VIII. († 1760) geschaffen. Dieser kunstliebende Fürst, der sich als Gouverneur von Breda und Maastricht zu einem tüchtigen Kenner der niederländischen Malerei ausgebildet hatte, kaufte in wenigen Jahren fast alle Meisterstücke der jetzigen Galerie an. Einen äußerst empfindlichen Verlust erlitt die Galerie, als im Jahre 1806 ihre besten Stücke als Kriegsbeute nach Paris entführt wurden. Wenn sie auch neun Jahre später zum größten Teil wieder zurückkamen, so blieben doch überaus wertvolle Gemälde für immer verloren. Nach der Einnahme von Kassel hatte General Lagrange 1806 einen Teil der kostbarsten Bilder der Kaiserin Josephine für Schloß Malmaison geschenkt, und später verkaufte sie die Familie Beauharnais an den Kaiser von Rußland. Seit 1877 ist die Galerie in einem aus den Steinen der unvollendet gebliebenen Kattenburg errichteten Bau untergebracht.

Ihren Wert verdankt die Kasseler Galerie vor allem den Bildern holländischer und flämischer Maler, ihren Beltrug in erster Linie den etwa 20 Rembrandts, darunter der Segen Jakobs, die Saskia, der Federschneider, die Holzackerfamilie, Nikolas Bruynningh und mehrere Selbstbildnisse und Landschaften. Franz Hals ist mit 7 Stücken vertreten, darunter dem Mann mit dem Schlapphut und den musizierenden Knaben. Von Rubens, dem Haupt der flämischen Schule, sehen wir 12 Bilder, unter ihnen den Orientalen, den Triumph des Siegers und die Flucht nach Ägypten. Unter den 12 Stücken Antonius v. Dyck befindet sich eine ganze Reihe bedeutender Porträts, so das Doppelbildnis des Malers Snyders und seiner Frau. Gleichfalls 12 Bilder besitzt die Galerie von Jakob Jordaens, der selten gut vertreten ist. Der niederländischen Schule gehören weiter an Teniers (Zechende und Karten spielende Bauern), Adriaen Brouwer, Potter (Auf der Heide), Hondcoeter (Hahnenkampf), Adriaen (Strand von Scheveningen) und Willem van de Velde (Stille See), Bouvermann, Retschet, Adriaen van Ostade (Landvock), Antonis Moro (Wilhelm von Oranien), Jan Steen (Bohnenfest), Ruysdael (Wasserfall), Metsu (Almosen), Terborch (Lautenspielerin). Von den Italienern seien Tizian (Bildnis des Acquaviva), Bassano, Tintoretto, von den Franzosen Nicolas Poussin, von den Deutschen Albrecht Dürer (Bildnis der Elisabeth Tucher), Altdorfer (Christus am Kreuz) und Lukas Cranach d. A. (mit 6 Stücken) genannt.

Von den großen Oberlichtsälen enthalten Saal 1, 2 und 4 die flämische Schule des 17. Jahrhunderts, Saal 3 Rembrandt, Kabinett 1—14 Deutsche und Niederländer des 16. und 18. Jahrhunderts, Kabinett 15—19 italienische Meister des 15.—18. Jahrhunderts und Spanier.

Museen

- a) Hessisches Landesmuseum (Museum Fridericianum) am Adolf-Hitler-Platz 5. Erbaut 1911—1913 von Th. Fischer. Landesgeschichtliche Sammlungen: Hessische Vorgeschichte, politisch-militärische Geschichte, Hessische Kunst und heimisches Kunsthandwerk, Volkskunst aus Hessen. Direktor: Professor Dr. Luthmer. Zugehörig: Sammlung von Gipsabgüssen antiker mittelalterlicher und neuzeitlicher Skulpturen im Erdgeschoß der Gemäldegalerie — Besichtigung des Landesmuseums: Im Sommer: Sonntags von 11—13 Uhr, Montags von 15—17, Dienstag bis Freitag von 9—13 und 15—17, Sonnabend von 9—13 Uhr. Im Winter: Sonntags von 11—13 Uhr, Montags geschlossen, Dienstag bis Freitag von 9—15, Sonnabend von 9—13 Uhr ☎ 340 51.

Schon 1779 hatte Landgraf Friedrich II. im Museum Fridericianum das von seinen Vorfahren gegründete Kabinettabinett der Barockzeit wieder aufleben lassen und diesem neben dem aus Goldschmiedearbeiten des 16.—18. Jahrhunderts bestehenden landgräflichen Silberschatz eine Sammlung antiker Marmorplastiken und Bronzen hinzugefügt. Der Neubau des Landesmuseums hat die alte Bestimmung der Sammlung wesentlich erweitert. Bei der Neugründung des Landgrafenmuseums wurden die alten Sammlungen größtenteils dorthin überführt (s. d.) und das Landesmuseum noch ausschließlich der Darstellung heimischer Geschichte, Kunstentwicklung und Volkskunde gewidmet.

Das Erdgeschoß enthält den großen Fahnen- und Waffensaal mit der Türkenbeute von 1717 und einer vollständigen Bildnisgalerie hessischer Generale und Obersten vom 17. bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts, anschließend Uniformen und Kostümsammlungen, weiter die Uhrentammer und die astronomischen und mathematisch-physikalischen Instrumente. Der Ehrensaal im ersten Stock zeigt die Fahnen hessischer Einzelterritorien und von Bürgergarden und die Wappen der althessischen Ritterschaft. Es schließen sich an die Räume mit hessischer Malerei und Plastik, insbesondere Werken der „Tischbeins“ und kunstgewerblichen Altentüchern. Weiter findet man Kunstwerke aus Glas, Eisenbein, Bernstein, Fayencen und Porzellan, Möbel der Renaissance, des Barock, Rokoko und Empire, sowie mittelalterliche Skulpturen. Der zweite Stock enthält eine umfangreiche und farbenbunte Sammlung hessischer Trachten, bäuerliche Kunst und eine große Abteilung hessischer Vorgeschichte. Das Museum besitzt einen Vortragsaal und Räume für wechselnde Ausstellungen.

Landgrafenmuseum, Schöne Aussicht 3 und Frankfurt Str. 33. Direktor: Prof. Dr. Luthmer. Besichtigung wie bei der Gemäldegalerie. ☎ 336 14. Das Museum wurde 1935 neu begründet und in dem um 1720 erbauten „Palais Prinz Wilhelm“ untergebracht, besser tiefer Ehrenhof von der „Schönen Aussicht“ aus zugänglich ist. Die linke Hofseite wird von dem um 1750 durch François Cuvilliez erbauten „Galerieflügel“ eingenommen, der Flügel zur Rechten und der vordere Querbau von zahlreichen Ateliers von Malern und Bildhauern als Rest der später hier untergebrachten Kunstakademie — daher im Volksmund „Alte Akademie“. Im Galerieflügel hing bis zur Überführung in den benachbarten Neubau (1877) die weltberühmte Gemäldesammlung; in seinem Erdgeschoß stand die imposante „Porzellaingalerie“, eine Sammlung ostasiatischer Porzellane, die jetzt z. T. wieder in das Gebäude zurückgeführt werden konnte.

Das Museum vereinigt heute eine Fülle geschichtlicher Erinnerungen an das hessische Landgrafenhaus seit der Zeit Philipps des Großmütigen und kostbare von verschiedenen Generationen dieses Hauses zusammengebrachte Sammlungen antiker Plastik und antiken Kunsthandwerks, ostasiatischen Porzellans, von Gobelins, Gemälden und Bronzen.

Im Erdgeschoß intime, den Zeitcharakter atmende Wohnräume vom 16.—17. Jahrhundert und kleiner Brunnenhof. Im 1. Stock großer Galeriesaal von fast 40 m Länge, zweigeschossig mit reicher und imponierender Ausstattung — Serie von 5 flämischen Gobelins der Kleopatralegende 17. Jh., großer runder Teppich mit dem hessischen Wappen — 2 lange Friese großer Gemälde der italienischen und niederländischen Schule — Bildnisse und Marmorbüsten der Landgrafen — italienische Bronzegüsse nach antiken Skulpturen — kostbare Konfoltische mit Sägen von Imitationen — 5 große Kronleuchter. Im anschließenden Glasgang ägyptisches, griechisches und römisches Kunsthandwerk, das auch die Galerie und der Gartensaal im Erdgeschoß füllt, und ebenso wie im Raum darunter antike Marmorplastik, deren Hauptstücke den anschließenden prächtigen Marmorsaal aus der Zeit König Jérômes zieren. Im Hauptbau mehrere lange Festräume, darunter der reich geschmückte und vergoldete Regencesaal mit der wiedervereinigten Porzellanammlung; ferner die Spätempirewohnung der Kurfürstin Auguste.

- b) Kurhessisches Heresmuseum (Notes Palais, Friedrichsplatz 19/20). Vor einigen Jahren traten in Kassel einige vaterlandsliebende Männer zusammen, um gleichsam als Protest gegen die waffen- und ehrlose Zeit des Weimarer